

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 664926

KLASSE 72a GRUPPE 20

W 99918 XI/72a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 25. August 1938

Der Erfinder hat beantragt, nicht genannt zu werden.

Carl Walther Waffenfabrik in Zella-Mehlis, Thür.

Aus flachem Blech hergestelltes Pistolenmagazin

Patentiert im Deutschen Reiche vom 20. November 1936 ab

Die Hülsen von Pistolenmagazinen sind entweder aus nahtlos gezogenem Rohr hergestellt oder aus mehreren Teilen zusammengefalzt. Bei der ersten Art muß ein gezogenes Rohr verwendet werden, dessen Beschaffung insbesondere zu Zeiten erhöhten Bedarfes Schwierigkeiten bereitet, weil es eigens zu dem bestimmungsgemäßen Zweck hergestellt werden muß und zur Herstellung besondere Spezialmaschinen erfordert. Bei der zweiten Art entstehen durch das Falzen Falznähte in vierfacher Blechstärke, die überstehende Wülste bilden und dadurch eine von der aus nahtlosem Rohr hergestellten Magazinhülsen abweichende Form ergeben. Derartige Magazine sind daher nicht austauschbar in Waffen gleichen Kalibers, da ihre Querschnittsformen voneinander abweichen. Während ferner bisher für aus

5
10
15
20
25

30 Blech hergestellte Magazine wegen der vorhandenen, nach außen vorstehenden Wülste die innere Fläche des Griffstückes der Waffe besonders gestaltet und bearbeitet werden mußte, wird durch die Erfindung eine Vereinfachung der Waffe selbst erreicht, weil die besondere Gestaltung des Griffstückes entfällt.

Die Erfindung ermöglicht eine Herstellung der Magazinhülsen aus Blech im Gegensatz zu gezogenem Rohr unter Beibehaltung der

für diese gegebenen äußeren Querschnittsform und besteht darin, daß die Ränder des Bleches derart übereinandergreifen, daß der im Inneren der Magazinhülse befindliche Blechrand nach innen abgebogen ist und neben den Geschossen der in das Magazin eingelegten Patronen verläuft. Die äußere Querschnittsform kann dabei die gleiche sein wie bei Magazinhülsen, die aus nahtlosem Rohr bestehen, während der an der Innenseite über den außenliegenden Randteil greifende innere Randteil in dem an sich nach Einlegen der Patronen neben den Geschossen frei bleibenden Raum der Magazinhülse verläuft. Die Verbindung der übereinandergreifenden Blechränder kann durch Schweißen, Punktschweißen, Nieten o. dgl. erfolgen.

Die erfindungsgemäße Gestaltung der Magazinhülsen bietet noch einen besonderen Vorteil für Waffen mit Verschlussstückfanghebel, der durch den Zubringer im Magazin betätigt wird. Bei Magazine für solche Waffen mußte die Berührung der Patronen mit dem Verschlussstückfanghebel durch besondere Magazinlippen oder eine seitliche Rippe an der Magazinhülse verhindert werden. Erfindungsgemäß wird nun die Stufe des inneren, übergreifenden Blechrandteiles neben dem Geschößübergang angeordnet, so daß die Patronen durch diese Kante zur Seite ge-

35
40
45
50
55
60

drängt werden, so daß sie nicht mit dem in die Bahn der Zubringerplatte ragenden Verschlößstückfanghebel in Berührung kommen. Dadurch wird eine besondere eingepreßte Rippe in der Magazinhülse unnötig.

Zum gleichen Zweck kann auch die Kante des inneren Blechrandes neben dem Geschößübergang verlaufend angeordnet sein.

Auf der Zeichnung sind mehrere Ausführungsbeispiele des Magazins nach der Erfindung dargestellt.

Fig. 1 zeigt den oberen Teil einer Magazinhülse in Seitenansicht.

Fig. 2 ist ein Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1.

Fig. 3 zeigt den oberen Teil einer anderen Ausführungsform in Seitenansicht.

Fig. 4 ist ein Schnitt nach der Linie IV-IV der Fig. 3, und

Fig. 5 ist ein Schnitt nach der Linie V-V der Fig. 3.

Fig. 6 zeigt den oberen Teil einer Magazinhülse in einer weiteren Ausführungsform in Seitenansicht.

Fig. 7 ist ein Schnitt nach der Linie VII-VII der Fig. 6, und

Fig. 8 ist ein Schnitt nach der Linie VIII-VIII der Fig. 6.

Fig. 9 zeigt im Querschnitt eine Magazinhülse für Waffen ohne in die Magazinhülse eingreifenden Verschlößstücksperrhebel.

Die Magazinhülse 1 besteht aus einem in Form gepreßten Blech, dessen Randteile 2 und 3 übereinandergreifen, und zwar derart, daß der außenliegende Rand in der Ebene der übrigen Oberfläche verbleibt, während der innenliegende Rand 3 nach innen abgebogen ist und die Abbiegung neben dem Geschöß 4 der Patrone liegt. Während die Patronenhülse 5 praktisch den gesamten Querschnitt des inneren Raumes der Magazinhülse ausfüllt, verbleibt neben dem schmalen Geschöß 4 ein freier Raum, so daß der nach innen abgebogene Blechrand der Hülse ohne weiteres Platz findet.

Bei der Ausführungsform nach den Fig. 1 und 2 ist in die Magazinhülse neben der Übergangsstelle zum Geschöß und Hülse der Patrone eine Rippe 6 eingepreßt, die die dem oberen Rand zunächst liegende Patrone so

weit zur Seite drängt, daß der in einen Schlitz 7 der Magazinhülse eintretende Verschlößstückfanghebel 8 das Geschöß nicht berührt. Sobald die letzte Patrone das Magazin verlassen hat, stößt die nicht dargestellte Zubringerplatte des Magazins gegen den Verschlößstückfanghebel und nimmt diesen Fanghebel mit, so daß das Verschlößstück in der geöffneten Stellung stehenbleibt.

Bei der Ausführungsform nach den Fig. 3 bis 5 liegt die Abbiegungsstufe 9 des nach innen abgelegenen Blechrandes 3 neben dem Geschößübergang der Patrone, so daß das Geschöß durch diese vorspringende Stufe zur Seite gedrängt wird, wobei die Stufe den Zweck der sonst üblichen Rippe 6 erfüllt.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach den Fig. 6 bis 8 liegt die Kante 10 des nach innen abgelegenen Blechrandes 3 neben dem Geschößübergang und erfüllt auch hier die Aufgabe der Rippe 6 (Fig. 1 und 2), durch welche das Geschöß zur Seite gedrängt wird.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 9 liegt die durch Übereinandergreifen der Blechränder im Inneren entstehende Erhöhung in dem freien Raum, der infolge der verjüngten Geschößform entsteht. Diese Ausbildung ist vorteilhaft für Magazine, die in Waffen ohne Verschlößstückfanghebel verwendet werden.

Die Ränder 2 und 3 der Blechhülse 1 können in beliebiger Weise miteinander verbunden werden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Aus flachem Blech hergestelltes Pistolennagazin, dadurch gekennzeichnet, daß die durch das Übereinandergreifen der Ränder (2, 3) des Bleches entstehende Erhöhung nach dem Inneren der Magazinhülse (1) verlegt ist, so daß sie den neben den in das Magazin eingelegten Patronen verbleibenden Raum einnimmt, wobei die Außenmaße des Magazins unverändert bleiben.

2. Pistolennagazin nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die von dem nach innen abgelegenen Blechrand (3) gebildete Stufe (9, 10) neben dem Geschößübergang der in das Patronennagazin eingelegten Patronen verläuft.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

